

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging

Herausgeber: Urs Tillmanns

Band: 10 (2003)

Heft: 5

Artikel: Das multimediale Leben mit iLife : ein Bundle für Foto-, Musik-, Film- und DVD-Freaks

Autor: Kämpfen, Martin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-978984>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

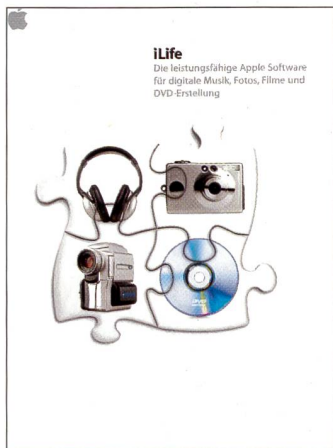
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

apple **Das multimediale Leben mit iLife: ein Bundle für Foto-, Musik-, Film- und DVD-Freaks**

Der Alltag am Computer mag manchmal interessant und herausfordernd sein. Zumeist ist er aber mit toderntesten Aufgaben verbunden, die schon mal frusteten. Dabei könnte man sich doch ab und zu auch etwas mehr Freude mit Tätigkeiten gönnen, die Anwender wie Familie oder Kollegen begeistern. iLife ist dazu wie geschaffen, und erst noch kostenlos.



iLife ist ein zierliches Programm-Puzzle, das die unterschiedlichsten Funktionen klug verknüpft und Freude in die Stube bringt.

Programmsammlung mit vier Funktionen

iLife ist eine von Apple im Januar 2003 vorgestellte Programmsammlung mit vier multimediale Funktionen:

iTunes 3 verwaltet Audiofiles, **iPhoto 2** besorgt und hortet Bilderschatze, **iMovie 3** komponiert und schneidet Videos und **iDVD 3** dient zur Speicherung der geschaffenen Werke auf DVD.

Die Mitglieder der iFamily sind nicht neu. Bei den bisherigen Programmversionen handelte es sich aber um eigenständige Applikationen, die kaum Verknüpfungen zu ihren übrigen Brüdern erlaubten. Nun können die Applikationen aber miteinander kommunizieren. Der Sound aus iTunes lässt sich zur Untermalung

Mit iLife verknüpft Apple seine bis anhin getrennten Programme aus der iFamily und verpackt neben gesteigertem Funktionsumfang eine intuitive Bedienung, die den Macintosh zum Zentrum des multimedialen Heimes machen soll.



iPhoto-Alben lassen sich direkt aus dem Programm auf eine CD oder DVD archivieren.

einer Diaschau aus iPhoto einsetzen, Bilder aus iPhoto werden mit iMovie animiert, und das ganze Paket lässt sich blitzschnell auf eine CD oder DVD übertragen. Solche Aufgaben erfüllen die Vier so intuitiv, dass es selbst ein unbedarfter Video-Laie auf Anhieb meistert.

Doch auch anspruchsvollere Anwender kommen auf ihre Kosten. Die Tools bieten auch Eigenschaften, die man sonst nur bei kostspieligen professionellen Sound- und Schnittprogrammen antrifft. Wer sich zum Cineasten berufen fühlt und sich bisher von den sündhaft teuren Anwendungen abschrecken liess, wird mit dem neuen iLife Bundle von Apple einen dankbaren Helfer finden, der spielend ins multimediale Zeitalter entführt.

iPhoto 2 – ein Bildarchivprogramm mit vielen Extras

iPhoto verwaltet Fotos oder Clips jeglicher Provenienz in seinem digitalen Archiv. Die Bilder können sowohl von einer Kodak Photo- oder Bilder-CD stammen wie auch eingescannte Vorlagen



Beschriebene und bebilderte Berichte eignen sich auch für Tagebücher oder Aufzeichnungen von Ferienerlebnissen.

akzeptiert werden. Illustrationen aus der Bildverarbeitung importiert oder zieht man direkt in den Browser. Szenen aus der Digitalkamera werden ebenfalls erkannt und automatisch in ein spezielles Album übertragen. Mit iPhoto 2 kann man die Sammlung direkt aus dem Browser auf eine CD brennen und damit viel Platz auf der Festplatte sparen. Zur Verwaltung und Indizierung der Bilder offeriert iPhoto jetzt eine uneingeschränkte Begriffsauswahl. Jedem Dia können mehrere Schlüsselwörter zugeteilt werden, nach denen man später suchen kann.

Vertonte Diaschau, Retuschen und Bildergeschichten

Um die Übersicht zu vereinfachen, lassen sich beliebig viele Themenalben anlegen, wobei dieselben Bilder in mehreren Alben vorkommen dürfen, ohne zusätzlichen Speicherplatz zu beanspruchen. Innerhalb der Alben lassen sich die Fotos in jede gewünschte Reihenfolge bringen, man kann sie aufhellen oder abdunkeln und im Kontrast verändern. Bei der Dateneingabe und Indizierung wird automatisch die Rechtschreibung überprüft. Ein Doppelklick auf ein Bild öffnet die bevorzugte Bildverarbeitung für weitere Anpassungen oder Korrekturen. Zudem lassen sich die Dias als Bildschirmhintergrund einsetzen.

Wer eine musikalisch unterlegte Diaschau plant, nutzt den direkten Zugriff auf alle Songs aus iTunes. Klar, dass man die Diaschau in QuickTime exportieren, ins Web stellen, als PDF speichern oder auf eine CD brennen kann. iPhoto 2 erlaubt nun auch das Retuschieren, der Farbkontrast kann angepasst, die Sättigung beeinflusst und rote Augen eliminiert werden. Bei der Gestaltung von mit Text ergänzten Buchreihen lassen sich Kataloge, Jahrbücher, Geschichten oder Mappen mit bis 32 Bildern pro

SAMSUNG DIGIT*all*
everyone's invited™

V is active

Power Shooter. Shoot Actively.



Digimax **V₄**

Samsung Digimax V4. The winning edge in digital photography
• 4.0 mega-pixel • 12x zoom • Schneider lens • 9 different power sources • 6cm super macro • 3 favorite shooting modes • Manual shooting • Movie clip & Voice recording



Seite illustrieren und kommentieren. Eine ideale Spielwiese für den Nachwuchs, sich als Buchautor zu versuchen.

iPhoto ist im Nu begriffen und in seiner Bedienung sehr tolerant. Wer sich im ausführlichen Help tummelt, wird noch weitere Fähigkeiten entdecken. Bilder lassen sich mit Schattierungen oder Rahmen versehen. Originelle Schriftarten und -größen oder Auszeichnungen verleihen der Sammlung eine private Note. Animierte Bilder können sich an einem Raster orientieren, einzelne Buchseiten oder Kataloge werden mit attraktivem Design versehen und vieles mehr. Ein praktisches Tool, das man ausprobieren sollte!

iPhoto 2.0 kann man auch aus dem Internet downloaden unter www.apple.com/iphoto/.

iTunes – der Soundmanager mit Gespür

iTunes gehört zu den schönsten Programmen, die Apple je herausbrachte. Wer sich bei der Arbeit mit flottem Sound berieseln lässt oder gar mit dem iPod auf Reisen geht, wird dies bestätigen.

Wird beim fleissigen Sammeln von Titeln der Platz auf der Festplatte eng, klickt man, bei aktivierter Wiedergabeliste, bloss auf «CD brennen». Der erste Klick verlangt nach einem Rohling, der zweite startet den Kopierprozess, ohne weiteres Zutun. Mit unseinerem «La Cie Pocket» brannten wir 149 MP3-Titel in nur 3 Minuten und 34 Sekunden.

Dieser Weg ist viel praktischer als Toast oder andere Brennsoftware zu bemühen, weil sich nämlich die Originaldaten tief im System verstecken («Musik | iTunes | iTunes Musik | Interpreten»).

Tolle Funktionen und hoher Komfort

iTunes akzeptiert AIFF-, Wav- wie MP3 Formate und vermag sie gegenseitig zu konvertieren. Man kann damit beliebige Wiedergabelisten anlegen, eines für Rock, eines für Operetten und automatisch abspielen lassen. Für den Hörkomfort sorgen ein Equalizer, eine automatische Lautstärkean-

passung, eine Klangoptimierung sowie amüsante Visuals, die den Sound optisch und im vorgegebenen Takt untersteichen. Und natürlich beliefert auch iTunes seine drei iBrüder jederzeit mit seinen Songs.

Werden die Songs auf eine CD gebrannt, erstellen die meisten Anwender eine ausgedruckte Titelliste, um sie als Cover zu verwenden. Auch dafür bietet iTunes eine Lösung: Über «Ablage | Musiktitel exportieren» ist die Titelaufstellung eine Sache von Sekunden. Weil iTunes dabei aber eine Unmenge überflüssiger Informationen mitliefert, ist es einfacher,

iMovie 3 – der raffinierte Filmcutter

In der iLife-Reihe bringt iMovie 3 zweifellos die spektakulärsten Erfolgserlebnisse. Die Bedienung blieb erfreulicherweise unverändert, wenn man davon absieht, dass der Browser nun nicht mehr den gesamten Monitor verdeckt. Der Desktop bleibt nun stets im Bild. Eine stark erweiterte «Hilfe» wird vor allem die Filmmovizen freuen.

Mit iMovie 3 lassen sich Standbilder aus iPhoto importieren und in variabler Zeitspanne animieren, heran zoomen und schwenken, was dem Film zu einem be-

einem starken Programm stemmeln. Neben Titeffekten mit fallenden, drehenden und fliegenden farbigen Buchstaben oder Worten wurden auch die Filmübergänge aufgestockt. Sie beherrschen das Verschieben, Spiegeln, Überlappen Zentrieren, Kreiseln und Schwenken. Auch die Videoeffekte wurden mit über 30 Tools bereichert, die man sonst nur in Profianwendungen findet. So kann man etwa einem sonnigen Badeplausch ein heftiges Gewitter verpassen, die Party in ein Spukhaus verwandeln, den Geburtstag mit elektrischen Impulsen feiern, den Familienausflug platzen lassen oder in dichten Nebel hüllen.

«Kein Film ohne Ton»

heisst eine alte Ständesregel beim Film. Mit der Einbindung von iTunes und den zusätzlichen Sound-Effekten von Skywalker, wird nun für jeden Wunsch gesorgt. Zudem kann man gesprochene Kommentare übers Mikrofon aufzeichnen. Es stehen nun drei Tonspuren zur Verfügung, die man sogar weich ein- und ausblenden kann. Das gibt dem Werk eine professionellere Note und dem passionierten Cutter mehr Befriedigung.

Für Rechner mit eingebautem DVD-Brenner gibt's ebenfalls Leckerbissen. Der gestaltete Film kann ohne Umweg direkt in iDVD überspielt, mit Kapitelmarkierungen versehen und in einer Vorschau betrachtet werden, noch bevor der Brennprozess startet. Daneben ist weiterhin für den Export in QuickTime, auf eine CD oder zurück in die Kamera gesorgt.

Wer schon Erfahrungen mit dem Filmschnitt sammelte weiss, dass nur ein überlegtes Konzept mit logischer Szenenfolge und durchdachter Tonmalerei zu einem Werk führen, das man einem vom Fernsehen verwöhnten Publikum zumuten darf. Um solche gelungenen Filme zu schaffen, bietet iMovie 3 nun die ideale Palette von Video- und Soundeffekten, die auch der Amateur schnell begriffen hat.

iMovie 3 benötigt OS X 10.1.5, FireWire-Anschluss, 256 MB RAM, 2



Zur Suche nach gewissen Bildern verwendet man vorgegebene Schlüsselwörter oder erstellt eigene Indizierungsoptionen.

man importiert die Liste in Excel oder AppleWorks und löscht die nicht benötigten Spalten vor dem Ausdruck.

Wenn sie die Software «Toast» besitzen, verwenden Sie das Modul «Roxio Music», um Musik über Radio oder Fernseher einzufangen.

sonderen Reiz verhilft. Wer noch eins darauf setzen möchte, verlässt die Animation mit speziellen Soundeffekten.

Effekte, die das Herz höher schlagen lassen

Es sind vor allem die reichhaltigen neuen Effekte, die iMovie zu



Ist eine Wiedergabeliste aktiviert und ein Brenner angeschlossen, lässt sich direkt aus iTunes brennen.

GB Festplattenspeicher, QuickTime 6 sowie einen digitalen Camcorder. iMovie 3 lässt sich downloaden unter www.apple.com/chde/imovie/ und ist ca 82 MB gross.

iDVD 3 – der Finisher mit Köpfchen

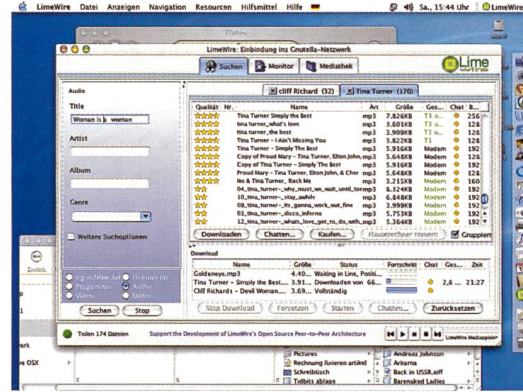
Zu Zeiten riesiger Datenmengen boomt der Markt der DVD-Brenner. Apple gehörte zu den Pionieren. Ihr Superdrive von Pioneer war das erste Gerät überhaupt, das in einen Heim-PC eingebaut wurde. Ein DVD-Rohling speichert 4.7 Gigabyte, also das Siebenfache einer CD. Das ist zwar schon recht viel, reicht aber dennoch bloss für einen Film von einer Stunde. Um Bilder aus iPhoto, Songs aus iTunes oder beliebige Daten auf eine DVD zu brennen, benötigt man keine besonderen Treiber wie iDVD. Auf die Scheibe ziehen genügt. Wer dagegen seine selbst komponierten Filme mit Musik und Standbildern samt diversen Navigations-Buttons auf eine DVD brennen will, muss iDVD 3 installieren. Das Programm lässt sich aber nur einrichten, wenn ein

Um mit iDVD 3 seine Moviekompositionen auf eine DVD zu brennen, ist in iMovie eine Titelmарkierung anzulegen und diese in iDVD zu übertragen. Jedem Film kann man eigene Rahmen mit Links verpassen und dem Button eine typische Szene als Visual zu-

viel Platz sparen. Allerdings kann man das Werk dann nur über den Fernseher geniessen. Schlägt man dagegen den Weg über iDVD ein, belegt jede eingebrachte Kapitelmarkierung eine Taste, die sich gestalten und beschriften lässt.

abspielen. Navigiert wird über eine virtuelle Fernbedienung oder über gestaltbare Tasten, die auch von einem DVD-Player erkannt werden.

iLife kann man kostenlos über www.apple.com/chde/ilife besorgen. Allerdings mit einer Aus-



Falls es Sie nach mehr Sound gelüftet, profitieren Sie von der riesigen LimeWire-Datenbank. iTunes 3 besorgt man über www.apple.com/chde/itunes (3.5 MB)



iMovie 3 arbeitet flexibler und lässt stets den Desktop erkennen. Das Bild zeigt das geöffnete iPhoto, woraus man Standbilder importieren und animieren kann.

teilen. Die Anzahl solcher Clips ist unbeschränkt. Die Buttons zeigen sich übrigens auch auf einem DVD-Player, wo sie sich wie gewohnt steuern lassen. Als Clips werden auch Dia-Shows erkannt, die aus iPhotoquellen stammen.

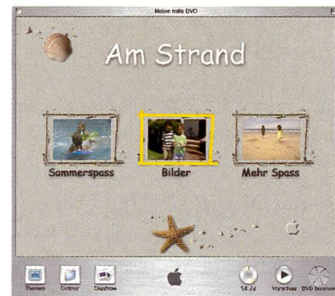
Auch der Hintergrund – also das gesamte Erscheinungsbild der DVD – kann man mit Mustervorlagen wie mit eigenen Kreationen verzieren. DVD-Rohlinge von 4,7 GB Kapazität kosten heute rund 10 Franken. Nach der Initialisierung

nahme: iDVD wäre zu voluminös, der Download würde Stunden dauern. Wer einen G4-Rechner kauft, findet iDVD bereits vorinstalliert. Wer es nachträglich besorgen will, bestellt das Programm über den Apple-Store und bezahlt Fr.



Erschrecken Sie die Zuschauer mit einem handfesten Erdbeben oder übergiessen sie die Grillparty mit Feinstaub.

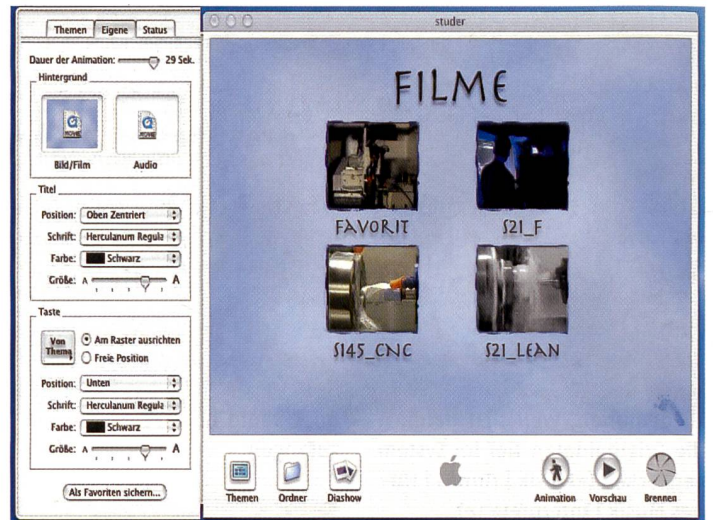
interner DVD-Brenner im Rechner eingebaut ist. Es ist durchaus denkbar, dass diese Einschränkung bald fällt. Bereits prahlen Anbieter mit Geräten, die iDVD austricksen sollen, was wir bisher nicht überprüfen konnten.



Hintergrund und Filmtasten gestaltet der Anwender in iDVD selber. Vor dem Brennprozess kann er nochmals das gesamte Movie kontrollieren und abspielen.

Von der Kamera auf die Scheibe und zurück

Wer Filme drehen will, benötigt eine DV-Kamera mit FireWire Buchse (bei Sony heisst sie iLink). Damit erkennt iMovie die bereits vorhandenen Szenen und lässt sie in das Clip-Fenster einfliessen, wo sie geschnitten, arrangiert und vertont werden. Wer einen Camcorder mit Video-in gekauft hat, kann den redigierten Film dann auch zurück auf das Kameraband spulen und so



iDVD erlaubt es, die Clips frei zu gestalten, Grösse und Beschriftung anzupassen und offeriert überdies ein ganzes Arsenal an vorgefertigten Rahmen und Hintergründe.

zieht man die Files auf die Scheibe und gibt die Order zum Brennen. Für 4,4 GB schaufelte unser Gerät rund eine Stunde. Bei installiertem iDVD lassen sich Bilderalben mit Fotos zu einer Diaschau vereinen sowie selbst erstellte iMovies speichern und

30.-. Dafür bekommt er je eine CD und DVD mit allen vier Programmen der iLife-Reihe. Der Link: www.apple.com/chde/ilife. Suchen sie nach dem «Up to Date» Programm und schicken das ausgefüllte Formular zurück.

Martin Kämpfen



»Jedes großartige Foto weckt Emotionen,
lädt ein in eine andere Welt.«

Hände: Eric Valli, Fotograf
Werkzeug: LEICA R9



Da kommt Farbe ins Spiel

Ultrakompakten Cyber-shots DSC-P8 und DSC-P10. Flirten im Multimediazeitalter ist ganz unkompliziert. «Hey, ich habe gerade ein wirklich cooles Foto von Dir gemacht – möchtest Du es anschauen?!»

Ob abends mit Freunden unterwegs oder beim Flirt mit der attraktiven Lady am Nebentisch – Sonys neue Cyber-shots DSC-P8 und DSC-P10 kann Jedermann und Jederfrau zu jeder Zeit bei sich tragen. Denn die Glanzstücke unter den kompakten Digitalkameras passen in jede Jacken-, Hosen- oder Handtasche. Und doch sollte man seine Cyber-shot nicht so einfach verstecken, bestechen die Beiden in Form und Aussehen doch durch metallene Eleganz und schlichte, stylische Coolness.

MegaPixel für Megabilder

Wer mit Sonys DSC-P10 und ihrer kleinen Schwester DSC-P8 flirtet, sollte aber nicht nur Wert auf Äusserlichkeit legen. Denn auch ihre inneren Werte überzeugen. Die DSC-P10 ist mit einem Super-HAD-CCD mit 5 MegaPixel ausgestattet, die DSC-P8 nennt einen 3,2 MegaPixel Super-HAD-CCD ihr Eigen. Auf Grund des erstklassigen Chips und in Verbindung mit dem 14bit Analog/Digital Wandler machen die neuen Modelle ausdrucksvolle Bilder in satter Farb- und Bildqualität.

Beide Cyber-shots verfügen über einen dreifach optische Zoom und zusätzlich über den so genannten Smart Zoom. Fotografiert der Entdecker mit einer geringeren als der maximalen

Pixelauflösung, verwendet die Kamera die nicht genutzten Pixel für den Smart Zoom. Bei der DSC-P8 kann das Motiv bis zu 9,6fach, bei der DSC-P10 um bis zu 12fach herangezoomt werden. Die Qualität ist dabei absolut vergleichbar mit einem optischen Zoom.

Beide Digitalkameras können die Schnappschüsse auf dem neu entwickelten, ultraschnellen Memory Stick PRO mit einer Kapazität von bis zu 1 Gigabyte speichern. Bei der 5 MegaPixel Variante sind dies circa 360 Bilder in der höchsten Auflösung. Ausserdem können Fotos auf dem bisherigen Memory Stick mit bis zu 128 MB oder den Memory Stick mit Select Funktion gespeichert werden. Der Memory Stick Select besitzt zwei eigenständige Speicherbereiche mit jeweils 128 MB und kommt so insgesamt auf 256 MB Speicherplatz.

Schneller einsatzbereit

Im Vergleich zu ihren Vorgängermodellen, der DSC-P7 und der DSC-P9, sind die edlen Cyber-shots noch einmal kompakter in ihren Abmessungen geworden. Sie sind um sechs Millimeter schlanker gebaut und haben nur noch ein Volumen von 157 cm.

Optimiert wurden die Start- und Auslöseverzögerungen der Shootingstars und dank des



CYBER-SHOTS DSC-P8/DSC-P10

neuen InfoLITHIUM Akkus halten die Cyber-shots 15 Prozent länger durch als ihre Vorgänger. Mit dem Akku NP-FC11 sind mit der DSC-P10 circa 150 Bilder und mit der DSC-P8 circa 170 Fotos möglich, ohne den Akku zu wechseln.

Neu bei allen Cyber-shot Kameras ist der MPEG VX Modus, der Filme im VGA-Format (640x480 Pixel) mit einer erstaunlichen Qualität aufnimmt. Am heimischen TV-Gerät sind die Filme dann in Bildschirmfülle anzuschauen. Das weiterentwickelte Format nimmt 16,6 Bilder pro Sekunde bis zu 48 Minuten lang auf (bei Verwendung eines 1 Gigabyte Memory Stick Pro).

Die neue Version der Image-Mixer Software ist um eine Brennfunktion für Videos im Video CD 2.0 Standard erweitert worden. Die Erstellung einer digitalen Diashow oder eines Photoalbums ist damit kein Problem mehr. Einfach die Lieblingsfotos aussuchen, animierte Übergänge zwischen den Bildern gestalten und die fotografischen Erinnerungen mit der passenden Musik unterlegen. Fertig ist die individuelle Diashow. Photoalbum oder Diashow können dann direkt auf eine CD-R/-RW gebrannt und auf allen kompatiblen PCs oder DVD-Playern abgespielt werden.

Flirt-Tricks

Für ein noch schnelleres Auslösen ist der permanente Autofokus zuständig. Die Kamera fokussiert dabei dauerhaft das Motiv, wenn der Auslöser kurz angedrückt wird. Dadurch entfällt die Zeit für das Fokussieren, wenn der Fotograf vollends auslöst. Die Cyber-shots bewähren sich durch ihre Schnelligkeit auch bei Sportaufnahmen und verfügen über eine Serienbildfunktion mit zwei Bildern bei der DSC-P8 und drei Bildern bei der DSC-P10. Die integrierte Histogramm-Funktion ermöglicht eine grafische Schnellübersicht der Helligkeitswerte eines Bildes, um seine Belichtung optimal zu bewerten. Der Mehrzonen Autofokus rundet das Fotovergnügen ab. Schärfe, Kontrast und Sättigung der einzelnen Bilder lassen sich individuell korrigieren.

Auch schwierige Lichtverhältnisse sind kein Problem für die Cyber-shots. Ein neuartiger Blitzmodus ermöglicht durch das Zusammenspiel einer langen Belichtungszeit mit einem nachgeschalteten Blitz Aufnahmen, bei denen sowohl der Vorder- als auch der Hintergrund gut sichtbar sind. Bei starkem Gegenlicht schaltet sich der Blitz automatisch zu und sorgt so für gut ausgeleuchtete Bilder.

Preis: DSC-P8 798.—
DSC-P10 1 099.—